



Sparkling Science >  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

Endbericht 30. November 2010

Die Grazer Heilandskirche während der Zeit des  
Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung  
der als Juden verfolgten Mitglieder

**PROJEKTLEITENDE EINRICHTUNG**

Universität Graz, Centrum für Jüdische Studien  
Projektleitung: Dr. Gerald Lamprecht  
Kontakt: gerald.lamprecht@uni-graz.at

**WISSENSCHAFTLICHER KOOPERATIONSPARTNER**

Universität Graz, Institut für Geschichte

**BETEILIGTE SCHULEN**

Akademisches Gymnasium Graz, Steiermark  
BG/BRG Kirchengasse Graz, Steiermark



BMWF<sup>a</sup>

[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung

## „So dass uns Kindern eine durchwegs christliche Umgebung geschaffen war.“

### Die Heilandskirche Graz und ihre „Judenchristen“ zwischen 1880 und 1955

Mit dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland im März 1938 wurde der bis dahin vor allem medial präsente Antisemitismus zur grausamen Alltagsrealität. Juden und Jüdinnen waren einer Vielzahl von Repressions- und Verfolgungsmaßnahmen der Nationalsozialisten ausgesetzt und standen einer weitgehend feindlichen Öffentlichkeit gegenüber. Wer als „Jude“ galt, war keine Frage der Selbstbestimmung mehr, sondern wurde auf Grundlage rassistischer Kriterien durch die *Nürnberger Rassengesetze* geregelt.

Auf diese Weise wurden nun viele, deren Eltern oder die selbst aus der jüdischen Gemeinschaft ausgetreten und zum Christentum konvertiert waren, für die Nationalsozialisten zu „Juden“. Sie wurden als so genannte „Judenchristen“ oder „Geltungsjuden“ fortan ebenso verfolgt, wie jene Menschen, die sich selbst als jüdisch deklarierten.

Die Gründe, warum Jüdinnen und Juden in einer mehrheitlich katholisch geprägten Gesellschaft zum evangelischen Glauben konvertierten, waren vielfältig. Politisch-kulturelle Motive konnten ebenso den Ausschlag geben wie antisemitischer Druck oder auch religiöse Empfindungen. Häufig war es auch der Wunsch einer Eheschließung mit einem evangelischen Partner, der den Religionsübertritt bedingte. Die genauen Motive dafür lassen sich jedoch in vielen Fällen nur noch sehr schwer eruieren. Dies ist vor allem dem Umstand geschuldet, da durch den Antisemitismus und die Zeit des Nationalsozialismus das jüdische Erbe in der Familiengeschichte weitgehend ausgeblendet wurde. Die Konversion wurde zum „Makel“ wurde ebenso verschwiegen wie die Geschichte der Verfolgung. Ein Umstand, der sicherlich auch dadurch befördert wurde, da die christlichen Kirchen sich zumeist „beschämt“ von ihren „judenchristlichen“ Mitgliedern abwandten und ihnen während und nach der Zeit des Nationalsozialismus nur spärlich Unterstützung und Hilfe zukommen ließen.



## Ausstellung und Katalog als Ergebnisse der Projektarbeit

Die Ausstellung und das Buch „So dass uns Kindern eine durchwegs christliche Umgebung geschaffen war.“ – Die Heilandskirche Graz und ihre „Judenchristen“ zwischen 1880 und 1955 widmen sich der Geschichte der Konversion und dem Schicksal der „Judenchristen“ in der Heilandskirche.

„Eingebettet in die allgemeine Geschichte der jüdischen Gemeinde von Graz und der evangelischen Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche seit dem 19. Jahrhundert mit ihren Überschneidungen und Ähnlichkeiten wird das Schicksal einzelner Gemeindemitglieder während der NS-Zeit ebenso beleuchtet wie die Auseinandersetzung mit dieser nach 1945.“

Dr. Gerald Lamprecht  
Centrum für Jüdische Studien

„Zwei Jahre – eine lange Zeit, vor allem für Jugendliche – aber auch für mich, die ich als Lehrerin meine Schüler und Schülerinnen in diesem Projekt begleitet habe. Es war spannend mitzuerleben, wie sich die Jugendlichen mit diesem dunklen Kapitel unserer Geschichte auseinandersetzten. Große, nicht ganz einfache Textmengen mussten bewältigt werden. Manche Fragestellung entpuppte sich als Sackgasse: Das Archivmaterial gab keine Antwort auf die gestellten Fragen. Zeitzeugen konnten und wollten nicht mehr über die Vergangenheit sprechen. Also mussten neue Wege beschritten und wieder neu Anlauf genommen werden. Aber es taten sich auch neue Entdeckungen und Erkenntnisse auf. Das hat Spaß gemacht und Einblick in echtes wissenschaftliches Arbeiten gebracht, was last but not least auch ein Beitrag zur Studien- und Berufsorientierung war.“

Mag.<sup>a</sup> Regina Fendl-Wittenbrink  
BG/BRG Kirchengasse







Sparkling Science >  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

oead'  
OeAD-GmbH

[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)

BMWF<sup>a</sup>

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung